

Stadt Bergisch Gladbach
EINGANG
15. MAI 2017

**DIE
JOHANNITER**



Johanniter-Unfall-Hilfe e. V., Ohlerhammer 14, 51674 Wiehl

Johanniter-Unfall-Hilfe e. V.
Regionalverband Rhein.-/Oberberg

Stadt Bergisch Gladbach
Der Bürgermeister
Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienförderung
An der Gohrsmühle 18
51465 Bergisch Gladbach

Ohlerhammer 14
51674 Wiehl

Telefon 02262 7626-0
Telefax 02262 7626-15
info.rhein-oberberg@johanniter.de
www.juh-rheinoberberg.de

Im Verbund der
Diakonie

Steuernummer 27/630/51448

Datum
12. Mai 2017

Eingang	15. MAI 2017
Zuständig	5-55
Kopie an	
U. d. A.	
E-Mail	Steffen.Lengsfeld@johanniter.de

Unser Zeichen

Tel./Fax (Durchwahl)
-13/-15

Interessenbekundung für die Trägerschaft einer Kindertageseinrichtung in Frankenforst

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bekunden wir unser Interesse an der Trägerschaft der geplanten Kindertageseinrichtung in Frankenforst.

Wir sind Träger von 22 Kindertageseinrichtungen im Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis. In Nordrhein-Westfalen betreiben die Johanniter derzeit insgesamt 53 Einrichtungen. Unsere Einrichtungen sind seit 2011 nach DIN-ISO 9001:2008 und dem BETA-Gütesiegel zertifiziert.

Konzeptionell orientieren sich unsere Einrichtungen an den Bildungsempfehlungen des Landes NRW, dem Leitbild für die Kindertageseinrichtungen der Johanniter und den in unserem Qualitätsmanagementsystem beschriebenen Kernprozessen. Daraus haben die Einrichtungen zudem individuelle Profile entwickelt, beispielsweise Musik-KiTa, Waldpädagogik, Kneippkonzept oder Bewegungs-KiTa.

Alle unsere Einrichtungen halten bedarfsgerechte Angebote vor, die sich an den Gegebenheiten vor Ort orientieren und mit den zuständigen Jugendämtern abgestimmt sind. Unseren Leitungen steht unterstützend eine Fachberaterin auf Landesebene zur Verfügung. Darüber hinaus sind wir Mitglied der Diakonie und können deren Spitzenverbandsangebot in Anspruch nehmen. Vor Ort beschäftigen wir eine Kinderschutzfachkraft, die den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a und § 72a des SGB VIII gewährleistet.

Die von Ihnen im Rahmen der Interessenbekundung abgefragten Kriterien erfüllen wir vollständig. In der Anlage erhalten Sie eine Image-Broschüre unseres Regionalverbandes, unser Leitbild für Kindertageseinrichtungen und ein pädagogisches Kurzkonzept.

Gerne lassen wir Ihnen darüber hinaus weitere Unterlagen und Nachweise zukommen, um Sie von unserer Fachlichkeit und unserer Leistungsfähigkeit zu überzeugen.

Präsident:
Dr. Arnold von Rümker
Bundesvorstand (§ 26 BGB):
Wolf-Ingo Kunze
Jörg Lüsse
Wolfram Rohleder

Landesvorstand:
Kirsten Hols
Magnus Memmler
Hans Theodor Frhr. v. Tiesenhausen,
Regionalvorstand:
Steffen Lengsfeld
Dr. Malte Probst- von Müffling

Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00
Kto.-Nr. 431 83 00
BIC BFS WDE 33 XXX
IBAN DE 69 3702 0500 0004 3183 00



Management
System
ISO 9001:2008

www.tuv.com
ID 9105064477

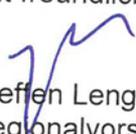
Vereinsregister-Nr. 17661 B, Amtsgericht Charlottenburg

Wirtschaftlichkeit, Zuverlässigkeit und ausgeprägtes Qualitätsbewusstsein sind Grundlage unserer Arbeit. In allen Einrichtungen leisten wir einen nicht unerheblichen Eigenanteil, der über den vorgesehenen Trägeranteil, dessen Übernahme wir von Ihnen erwarten, hinausgeht.

Unseren Einrichtungen werden Overheadkosten (Qualitätsmanagement, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Fachberatung, Kinderschutz, etc.) nur in dem refinanzierten und nicht in dem tatsächlichen Umfang berechnet.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich im Sinne einer Trägervielfalt in der Bergisch Gladbach für uns als Träger der neuen Einrichtung entscheiden würden und stehen für ein persönliches Gespräch selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Steffen Lengsfeld
Regionalvorstand



Birgit Kleese
Fachbereichsleitung Kindertageseinrichtungen



**DIE
JOHANNITER**



Pädagogisches Konzept

**Kurzkonzept
für neue Johanniter-Kindertageseinrichtungen**

November 2015



Inhalte:

Ausgangslage

Grundsätzliches

Individuelles pädagogisches Profil

Partizipation

Inklusion

Kinderschutz

Gesundheit

Raumkonzept

Raumgestaltung und Materialangebot

Tagesablauf

Qualitätsmanagement

Beobachtung und Dokumentation

Personalentwicklung

Querschnittsaufgaben

Sozialraumorientierung

Organisationspartnerschaft

Besondere Eignung als Träger



Ausgangslage

Diese Konzeption bezieht sich auf den Betrieb einer neuen Kindertageeinrichtung in Trägerschaft der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. Ausgangslage die Betreuung von Kindern unter und über drei Jahren.

Es besteht die Möglichkeit zur Trägerübernahme einer bestehenden Einrichtung oder den Neubau mit einem Investorenmodell oder als Eigentümer. Die jeweiligen Modelle sind individuell auf den zuständigen Regionalverband und die kommunale Jugendhilfeplanung zugeschnitten.

Die voraussichtliche Inbetriebnahme ist im Vorfeld zu kommunizieren, damit die Plätze fristgerecht in die Jugendhilfeplanung aufgenommen werden können.

Grundsätzliches

Diese pädagogische Kurzkonzeption beschreibt den Rahmen für die pädagogische Arbeit in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen auf Grundlage der aktuellen Gesetzgebung und der Bildungsvereinbarung des Landes Nordrhein-Westfalen.

Eine detaillierte pädagogische Konzeption der Kindertageseinrichtung wird vor Ort mit den pädagogischen Fachkräften unter Berücksichtigung der gesetzlichen und ggfs. kommunalen Vorgaben, des Sozialraumes, des Johanniter-Leitbildes und nach den Standards der pädagogischen Kernprozesse des QM- Handbuches erstellt. Hierbei werden die Mitarbeitenden von der Fachberatung der Johanniter- Unfall-Hilfe e.V. begleitet.

Kinder erleben in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen eine ganzheitliche Pädagogik, die entwicklungsgerechte Bildungsangebote anbietet und ihnen die Möglichkeit gibt, unterschiedliche Kompetenzen zu erwerben, die ihren individuellen Lern- und Bildungsprozessen entsprechen. Die Beteiligung von Kindern in den sie betreffenden Bereichen ist in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen obligatorisch.

Die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ist eine wesentliche Grundlage gelingender pädagogischer Zusammenarbeit und nimmt einen hohen Stellenwert in den Johanniter-Kindertageseinrichtungen ein. Jährliche Bedarfsabfragen zur Zufriedenheit von Eltern und Kindern sind in den Kindertageseinrichtungen der Johanniter verbindlich. Die Auswertung und Auseinandersetzung mit den Ergebnissen ist fest verankert. Die Mitwirkung von Eltern ist ausdrücklich erwünscht. Dies geht über die gesetzlich festgelegten Gremien der Zusammenarbeit hinaus.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht eine Fachberatung zur Verfügung. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, in verschiedenen Arbeitskreisen, zum Beispiel zu den Themen Inklusion, Familienzentren oder Qualitätsentwicklung mitzuarbeiten. Kontinuierliche Fortbildungsangebote, die sich an den aktuellen fachpolitischen Themen orientieren, können in der Johanniter-Bildungsakademie in Münster oder bei anderen Fortbildungsanbietern gebucht werden.

Die pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiterinnen und –begleiter, die die individuellen Bildungsprozesse der Kinder wahrnehmen und fördern.



Individuelles pädagogisches Profil

Jede Kindertageseinrichtung der Johanniter entwickelt ein eigenes Profil, insbesondere auf Grundlage der pädagogischen Kernprozesse

- Partizipation
- Inklusion
- Kinderschutz
- Alltagsintegrierte Sprachbildung und -förderung
- Beobachtung und Dokumentation – Buch des Kindes
- Raumgestaltung/Materialangebot

Dabei stehen die Kinder mit ihren individuellen Bedürfnissen und Kompetenzen im Vordergrund.

Die Entwicklung von Kindern verläuft nicht linear und konform, sondern individuell unterschiedlich und braucht daher Spielräume, in denen diese individuelle Begleitung und Förderung möglich ist. Die Beziehungsgestaltung zwischen Kind und Pädagogischer Fachkraft steht dabei ebenso im Vordergrund wie die Schaffung unterschiedlicher Erfahrungsräume, in denen die Kinder ihren Entwicklungsthemen nachgehen können. Die Impulssetzung und Schaffung von Lerngelegenheiten wird in der Alltagsgestaltung berücksichtigt, wie auch die Freiraumsetzung für das individuelle Sammeln von Erfahrungen.

Durch alle Schwerpunktbereiche hindurch ziehen sich diese Bildungsthemen:

- Körper, Gesundheit und Ernährung,
- soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung,
- religiöse und ethische Bildung,
- die Entwicklung eines ökologischen Bewusstseins.

Vertiefungsphasen werden durch Projekte intensiviert und mit den Kindern gemeinsam gestaltet.

Partizipation

Die Bedeutung der Mitgestaltungsmöglichkeiten für Kinder in für sie relevanten Alltagssituationen ist den Mitarbeitenden bewusst und für die Kinder in Johanniter-Kindertageseinrichtungen fester Bestandteil im Alltag.

Der Wert von Mitwirkungs- und Gestaltungsmöglichkeiten von Kindern im Hinblick auf den präventiven Nutzen zum Schutz von Kindern steht bei der Entwicklung von Mitbestimmungsgremien im Vordergrund.

Jede Kindertageseinrichtung beschreibt in der pädagogischen Konzeption die Mitwirkungsmöglichkeiten und hat diesen Prozess jährlich konzeptionell zu überprüfen und weiter zu entwickeln. In einer Kindergartenverfassung werden regelmäßige Beteiligungsgremien, in denen die Kinder ihre Belange anbringen können, beschrieben.

Unterstützt werden die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in diesem Prozess durch Fortbildungsangebote und fachliche Beratung.



Inklusion

Das verbrieftete Recht jedes Menschen auf Teilhabe ist im Leitbild der Johanniter-Kindertageseinrichtungen nicht explizit ausgewiesen, sondern vielmehr eine grundsätzliche Haltung, Kinder und deren Familien mit allen Bedürfnissen willkommen zu heißen.

Auch hier steht die individuelle Förderung und Begleitung im Vordergrund.

Die Bereitschaft, sich mit den unterschiedlichen Themen und Herausforderungen, die Familien mitbringen und die damit verbundene Auseinandersetzung ist eine Grundlage der pädagogischen Konzeption.

Dabei spielt der sozialräumliche Hintergrund und die gesellschaftliche Entwicklung im Stadtteil einen wesentlichen Aspekt, insbesondere weil Kindertageseinrichtungen als erste Institutionen strukturelle Veränderungen wahrnehmen und darauf reagieren (müssen).

Kinderschutz

In den Leitlinien zum Kinderschutz werden Kindertagesstätten der Johanniter als sichere Orte für Kinder benannt. Die Mitarbeitenden verpflichten sich zur Beachtung der Leitlinien und alles zu tun, damit keine Grenzverletzungen, kein sexueller Missbrauch und keine sexuelle Gewalt möglich werden.

Partizipation von Kindern als demokratisches Mittel zur aktiven Gestaltung von Rahmenbedingungen wird als Schutzmechanismus vor möglichen Gefahren ebenso wichtig angesehen, wie die regelmäßige Auseinandersetzung der pädagogischen Mitarbeitenden miteinander sowie durch Fort- und Weiterbildungen.

Gesundheit

Die Gesundheit von Kindern und Mitarbeitenden und eine ausgewogene, altersentsprechende Ernährung sind wichtige Bestandteile jeder Konzeption und werden individuell vor Ort mit unterschiedlichen Kooperationspartnern umgesetzt. Den Bedürfnissen der Kinder entsprechend wird es Möglichkeiten für Bewegung und Entspannung geben.

Raumkonzept

Das Raumkonzept wird entsprechend der Empfehlungen der Landesjugendämter umgesetzt und berücksichtigt die Bedürfnisse der in der Kindertageseinrichtung betreuten Kinder nach Ruhe und Bewegung.

Um den unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder gerecht werden zu können, sind übergreifende und offene Raum- und Angebotsstrukturen ein wesentliches Merkmal der pädagogischen Arbeit.

Die Grundstruktur der Raumgestaltung liegt im Stammgruppenprinzip und wird individuell nach dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet.

Für Kinder unter drei Jahren gestaltet sich diese Stammgruppe entsprechend dem Alter und der Anzahl der Kinder auch als Nestgruppe.

Thematisch werden in den Tageseinrichtungen diese Angebotsbereiche in unterschiedlichen Formen vorzufinden sein:

- Künstlerisches Gestalten
- Bauen und Konstruieren



- Naturwissenschaften und Experimentieren
- Rollenspiel
- Bewegung
- Medien und Sprachwerkstatt

Nach Möglichkeit steht den Kindern ein gesondertes Esszimmer zur Verfügung, um den unterschiedlichen Zeiten der Nahrungsaufnahme der jeweiligen Altersstufen und den verschiedenen Bedürfnissen gerecht werden zu können.

Mit diesem Konzept kann explizit die Mittagssituation dahingehend gestaltet werden, dass insbesondere die jüngeren Kinder nach dem Essen ihren Bedürfnissen nach Ruhe und Entspannung entsprechend begleitet werden können und keine Interessenkollisionen mit älteren Kindern stattfinden. Für Kinder, die in der Gruppenform II betreut werden, wird das Essen grundsätzlich im Gruppenbereich angeboten und individuelle Konzepte entwickelt.

Das Außengelände wird aufgrund der örtlichen Besonderheiten und einem entwicklungsanregenden Ansatzes entsprechend als naturnahes Spielgelände gestaltet, das den Kindern immer wieder neue und sich verändernde Spielsituationen ermöglicht und damit Entwicklungsanreize schafft. Die Unterteilung in differenzierte Spielbereiche, die den Interessen der Kinder und ihrer Spielthemen entgegenkommt, ist eine grundlegende Ausgangssituation bei der Planung.

Dazu gehören Spiellandschaften für unter 3-jährige nach Emmi Pikler, Seilpfade und Seillandschaften, Spiel- und Lernorte mit Wasser, Spielhügel und -mulden, Gärten und Irrgärten, Holz- und Pflanzenhäuser, Kreativwerkstätten.

Raumgestaltung/Materialangebot

Bei der Raumgestaltung und Materialauswahl beachten die pädagogischen Fachkräfte die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder.

Dabei sind entwicklungsanregende und positive Wirkungen zu berücksichtigen.

Der Forschungsdrang der Kinder und der bewusste Verzicht von Überangeboten in farblicher und quantitativer materieller Ausstattung stehen bei der Materialauswahl und -präsentation im Vordergrund. Hierbei wird der Ansatz der Raumgestaltung nach Reggio bevorzugt umgesetzt.

Tagesablauf

Der Tagesablauf in der Kindertageseinrichtung wird den Bedürfnissen der Kinder angepasst und bietet den Kindern Struktur im Alltag. Dazu gehören mit den Kindern gemeinsam erstellte Regeln ebenso wie festgelegte Rahmenbedingungen durch die pädagogischen Fachkräfte.

Qualitätsmanagement

Seit 2009 befindet sich die Kindertageseinrichtungen der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. in einem Prozess der Qualitätsentwicklung.

2011 ist das Handbuch in Ausrichtung an die DIN ISO 9001:2009 und dem evangelischen Gütesiegel BETA unter Beteiligung von Mitarbeitenden der Kindertageseinrichtungen fertig gestellt worden.



Im November 2012 wurde allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen in NRW neben dem TÜV-Siegel das BETA-Gütesiegel verliehen.

Das Leitbild der Johanniter Kindertageseinrichtungen mit starker Akzentuierung auf das christliche Weltbild, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse haben die Prägung der pädagogischen Standards veranlasst.

Dazu gehört z.B. die Eingewöhnung der Kinder nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität wird durch regelmäßige Qualitätszirkel, Arbeitsgruppen, Fortbildungsangebote und Leitungstagungen gesichert.

Beobachtung und Dokumentation- Das Buch des Kindes

In allen Johanniter-Kindertageseinrichtungen ist das Buch des Kindes als individuelle Entwicklungsdokumentation eingeführt. Im Vordergrund steht dabei der dialogische Prozess zwischen Kind und Fachkraft.

Das Kind erlebt sich als Akteur der eigenen Entwicklung und kann seine Selbstwirksamkeit anhand der Dokumentation eigenständig erleben. Die Achtung und Anerkennung der kindlichen Lernprozesse bietet dem Kind eine positive Basis, weitere Exploration zu betreiben.

Sprachförderung und Partizipation sind erwünschte und bewusst gesteuerte „Begleiterscheinungen“.

Zu der Arbeit mit dem Buch des Kindes werden regelmäßige Fortbildungen in unserer Bildungsakademie angeboten.

Als Beobachtungsinstrument werden neben den kindbezogenen Beobachtungen auch ausgewählte entwicklungsbezogene Beobachtungsinstrumente (Grenzsteine der Entwicklung, Kiphard, Beller) angewandt, um die Kinder in ihrer gesamten Entwicklung wahrnehmen zu können.

Personalentwicklung

Um den Anforderungen der gesetzlichen Aufgaben und den sich weiteentwickelnden pädagogischen Standards gerecht werden zu können, bieten die Johanniter den Mitarbeitenden in den Kindertageseinrichtungen 7 Fortbildungsangebote pro Jahr in der eigenen Bildungsakademie in Münster an.

Daneben finden 6 x pro Jahr Leitungstagungen, eine dreitägige Klausurtagung mit den Trägern der Kindertageseinrichtungen, Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themen (Inklusion, Familienzentren) und Trägerkonferenzen statt.

Alle 2 Jahre wird ein Fachkongress für alle pädagogischen Mitarbeiter ausgerichtet.

2013 wurde erstmalig eine Führungskräfteentwicklung für zukünftige Leitungen in Johanniter-Kindertageseinrichtungen angeboten.

Die personelle Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen richtet sich nach den gesetzlichen Vorgaben durch Kibiz. In allen Johanniter- Kindertageseinrichtungen ist die empfohlene Leitungsfreistellung vorhanden und nach Möglichkeit werden zusätzliche Personalstunden, die dem dritten Wert entsprechen, angestrebt.



Hauswirtschaftliche Kräfte und Hausmeister werden in den meisten Einrichtungen zur Entlastung der pädagogischen Fachkräfte eingesetzt.

Querschnittsaufgaben

Mögliche Querschnittsaufgaben der Kindertageseinrichtung ergeben sich zum einen aus dem gesetzlichen Auftrag, der Sozialraumstruktur und den schon bestehenden Netzwerkstrukturen.

Für die Kindertageseinrichtung sind die Bereiche des gesellschaftlichen Lebens als Querschnittsaufgabe entweder unterstützend durch Kooperationen mit anderen Institutionen oder durch einen eigenen Aufgabenschwerpunkt, auch gerne als Familienzentrum zu sehen.

Innerhalb der Struktur der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. sind abteilungsübergreifende Verwaltungs- und Wirtschaftsbereiche als interne Querschnittsaufgabe zu sehen.

Sozialraumorientierung

Zur Sozialraumorientierung dienen einerseits die zur Verfügung stehenden Sozialraumdaten, andererseits sind die konkreten Interessen und Bedarfslagen der Familien, die die Kindertageseinrichtung besuchen, von hoher Relevanz.

Basis sozialraumbezogener Arbeit ist die aktive Beteiligung und Schaffung von Mitgestaltungsmöglichkeiten der Zielgruppe mit dem Anspruch, die Aktivitäten der Zielpersonen zu fördern und zu stärken.

Die Kooperation mit der Jugendhilfeplanung hinsichtlich der perspektivischen Gestaltung der Gruppenstrukturen ist eine Ausgangsvoraussetzung zur Trägerübernahme.

Die erwartete Zuwanderung von geflüchteten Familien wird Teil der interkulturellen und interreligiösen Auseinandersetzung intern wie auch in übergreifenden Arbeitskreisen sein müssen und konzeptionell verankert werden.

Organisationspartnerschaft

Eine enge Vernetzung mit anderen sozialen Diensten und Institutionen vor Ort ist eine grundsätzliche Voraussetzung für eine am Sozialraum orientierte sozialpädagogische Arbeit. Dies bezieht sowohl die umliegenden Kindertageseinrichtungen, anderen soziale Organisationen, aber auch umliegende Unternehmen mit ein.

Je nach Standort kann diese Organisationspartnerschaft in Kooperationen mit ansässigen Firmen bestehen, die als mögliche Partner für Projekte zur Verfügung stehen, oder aber auch durch Belegplätze in der Kindertageseinrichtung für ihre Mitarbeitenden eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen wollen.

Besondere Eignung als Träger

Insgesamt betreiben die Johanniter bundesweit 353 Kindertagesstätten, davon alleine 53 in NRW. Als Betreiber von Kindertageseinrichtungen liegen Erfahrungswerte seit 1986 vor.

Durch eine Intensivierung der pädagogischen Arbeit in den Johanniter- Kindertageseinrichtungen in NRW im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsprozesses hat eine Trägerprofilierung und authentische



Auseinandersetzung mit Werten und Grundsätzen stattgefunden. Dadurch sind die Johanniter-Kindertageseinrichtungen starke und verlässliche Partner bei der Erfüllung des Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrages.

Als christlich orientierter Träger stehen die Johanniter im Rahmen des Subsidiaritätsprinzips für die Vermittlung christlicher Werte zur Verfügung. Gleichzeitig verpflichten sie sich zu einer offenen, am sozialen Umfeld orientierten Pädagogik, die den Menschen mit dem, was er mitbringt, in den Mittelpunkt stellt.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder im Verband der Johanniter können interne Ressourcen genutzt werden, z. B. erhält jedes Kind, das zur Schule geht, eine Erst-Helfer-von-morgen Ausbildung. Familienentlastende Angebote können durch ambulante Pflegedienste, Menüservice oder Kurzzeitpflege bei Bedarf vermittelt werden.